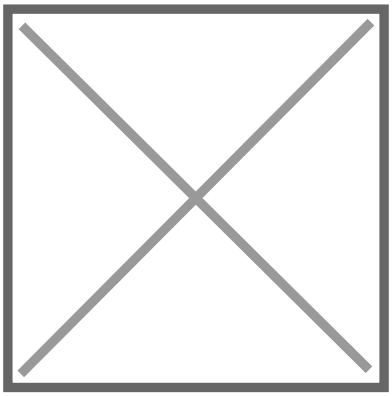

Das Fest â?? nicht nur fÃ¼r Christen

Description

Zeichen der Zeit

Weihnachtsbaum - Foto: Hubertus Brantzen

Foto: spurensuche.de

Weihnachten â?? Das Fest, das nicht nur den Christen gehÃ¶rt

Wieder haben wir Weihnachten gefeiert. Ein christliches Fest zweifelsohne. Und doch nicht so ohne weiteres. Auch ein Fest, das besonders viel SÃ¤kulares, Humanistisches und Heidnisches sozusagen enthÃ¤lt. Fest der Familie wird es genannt, Fest des Friedens und der Friedensbotschaften, Fest des Kindes, der eigenen Kindheitsrfahrungen, die sich in vielen, vielen FÃ¤llen vor allem (positiv) an Weihnachten festmachen. Fest der Geschenke, Fest de Aktualisierung unserer persÃ¶nlichen Netzwerke.

Das Datum des Festes hat es mit der Natur-Erfahrung der Wintersonnwende zu tun. Diese, ihrerseits, wurde im RÃ¶merreich als heidnisches Fest der â??Unbesigten Sonneâ??, des â??unbesiegten Gottesâ??, des â??sol invictusâ?? gefeiert. Im MaÃ?e die Kultur der damaligen Zeit christlich wurde, wurden nun auch NaturablÃ¤ufe und ihre heidnischen Deutungen christologisch gedeutet und gefeiert. Christus ist die wahre â??unbesiegte Sonneâ??, der in der heidnischen Religion nur geahnte eigentliche sol invictus. Und in den wieder lÃ¤nger werdenden Tagen wird Christus gesehen und erlebt, der wÃ¤chst. So ist Weihnachten auch das Fest des Lichtes und der Lichter inmitten einer dunklen Nacht. Ein besonders hÃ¤ufiges Symbol ist dies auch heute, auch in ansonsten sÃ¤kularen Darlegungen zu Weihnachten. Doch so sÃ¤kular sind diese halt dann doch nicht.

In einer Kultur, in der viele Menschen an Engel glauben und diesen begegnen, werden die biblischen Darlegungen der Geburt Jesu mit ihren vielfÃ¤ltigen Engelserscheinungen, dann doch nicht als reine Legende erlebt. Da kommt keine Theologie bei. Die ganzen Weihnachtsumrankungen des Lukas und des MatthÃ¤us scheinen gar nicht so widersprÃ¼chlich zu sein zu manchen sonstigen Vorstellungen im menschlichen Geist und Herzen. An Weihnachten darf(!) man an Engel und

Wunderbares glauben, zusammen mit den Kindern, und wie damals als man noch selbst Kind war. Und dies mit der SphÃ¤re der Seele, die sich auf Wunderbares bezieht, ohne genau zu prÃ¼fen, was sie denn darf(!). Mithelfen dabei tun die vielen Krippendarstellungen, die landauf landab in breitesten BevÃ¶lkerungskreisen gebastelt, aufgestellt und besucht werden. Trend steigend. Und in unverhÃ¤ltnismÃ¤Ã?ig vielen Haushalten wird am Heiligabend die Weihnachtsgeschichte nach Lukas gemeinsam gelesen.

Und immer wieder der Name Bethlehem. Er hat einen fast magischen Klang. â??Stern Ã¼ber Bethlehemâ?? ist eine besonders hÃ¤ufig antreffbare Symbolik. Bethlehem ist ja durch die Geschehnisse im Nahen Osten oft und oft in den Medien gegenwÃ¤rtig und weckt viele Saiten der menschlichen Seele. Dass doch Friede sei, dass gerade dort doch Friede sei. Dann die Symbolik: Licht aus Bethlehem. Es kam auch dieses Jahr wieder zu den Soldaten in Afghanistan und wurde in einer groÃ?en Feier empfangen. Seit Jahren kommt es -aus Bethlehem- und zieht in viele Kirchen ein, die dann auf einmal hell werden. Eine Initiative der Pfadfinder. Und dann zu Weihnachten die vielen Veranstaltungen fÃ¼r Obdachlose. Der Besuch von Gottesdiensten. An Weihnachten gehÃ¶rt ein solcher sehr viel mehr â??dazuâ??, als sonst an anderen Tagen des Jahres. Da ist die Frage, ob man zur KÃ¶rperschaft Kirche gehÃ¶rt oder aus dieser ausgetreten ist, dann einfach ohne Bedeutung. Ja: Was ist denn so anders an diesem Tag? Und ich nenne die muslimische Familie in Deutschland, die auch â??dabei seinâ?? will, weil die Kinder dabei sein wollen.

Ihr geschmÃ¼ckter Tannenbaum, ihr Christbaum, wie auch sie ihn nennen, ist von Jahr zu Jahr grÃ¶Ã?er und breiter geworden. Was feiern sie? Was feiert man in den StraÃ?en von Tokio und Schanghai mit all dem dort stattfindenden Weihnachtsrummel? Kitsch? Sehnsucht der Menschen nach dem Heilen? Oder einfach Freude. WorÃ¼ber. und ununterbrochen fast kann man dort â??Stille Nachtâ?? hÃ¶ren. Folklore? Rummel? Oder halt doch: lÃ³gos spermatikÃ³s, Samen des Wortes (rationes seminales)?

Was ist denn so anders in den Weihnachtstagen?! Dass ich so vielen Menschen einen GruÃ? schicken will und entsprechend GrÃ¼Ã?e erwarte? Mit einem besinnlichen Spruch dazu vielleicht. Warum muss ich, soll ich, will ich so vielen Menschen etwas schenken? Warum landauf landab Ã¼berall Weihnachtsfeiern? FÃ¼r die Theologie ist dies alles kein Thema. Sie wendet sich vielfach mit Abscheu davon ab, Wie sÃ¤he denn so eine Theologie aus, die dem beschriebenen PhÃ¤nomen einigermaÃ?en gerecht wird? Umso wichtiger wÃ¤re es, da zu einer â??fÃ¼lligenâ?? Weihnachts-SpiritualitÃ¤t zu kommen, die nicht einfach objektiv und isoliert von der Art, wie dies gefeiert wird, am theologischen Grunddatum der Inkarnation ansetzt, sondern die ganze FÃ¼lle des Festes, wie es in der Geschichte so geworden ist, im Blick hat und bald mehr das eine, bald mehr das andere hervorhebt und den Menschen es deutet und dabei hilft, es zu vertiefen. Ja die Hauptarbeit kÃ¶nnte und mÃ¼sste eigentlich psycho-spirituelle Deutungsarbeit sein. Allem Anschein nach eine Ã¤uÃ?erst seltene Kunst.

Implizit ist Jesus Christus, das Haupt der ganzen SchÃ¶pfung anwesend. Es kommt auf uns Christen an, alles, was geschieht, prophetisch auf ihn zu deuten, ohne die Eigenwertigkeit des zu Deutenden in Frage zu stellen oder gar zu negieren. Dass Gott Mensch ist, dass der Mensch an der gÃ¶ttlichen Natur teilhaben darf, ist ja doch die eigentliche Botschaft, ja mehr als Botschaft, die eigentliche RealitÃ¤t von Weihnachten. So bekommt der Prediger-Satz: Mach es wie Gott: Werde Mensch gerade an Weihnachten programmatische AktualitÃ¤t. Was hindert uns, Weihnachten mit allen zusammen zu feiern und gleichzeitig diesen inneren Kern, deren Kenntnis uns Christen anvertraut worden ist, entsprechen auszusprechen und zu sagen.

Herbert King